

Seiner Eminenz

Rom, 10.3.2009

Kardinal Jean-Louis Pierre Tauran
Rat für den interreligiösen Dialog

Vatikan

Eminenz,

Die Unterzeichneten erlauben sich Ihnen, über Ihre bisherige Zusammenarbeit zu informieren:

1. Die „Tübinger Erklärung zur Zusammenarbeit“

Nach Zusammenkünften in Istanbul und in Tübingen sind beide Partner zu der Übereinstimmung gelangt, auf Basis der Schöpfungsordnung, also *fitra* und Naturrecht, zusammen zu arbeiten.

Man wird sich möglichst bemühen, an den beiden theologischen Fakultäten sowie an der Süleymaniye Stiftung Einrichtungen zu schaffen, die Forschungen im Bereich des Religionsrechts und der Schöpfungsordnung betreiben sowie Magister- und Doktorarbeiten fördern.

Beide Seiten werden sich auch darum bemühen, den Dialog auf der Basis der Schöpfungsordnung zu gründen. Im Falle des Erfolges wird die Einheit zwischen dem Buch, das Gott erschaffen hat, d.h. der Schöpfungsordnung, und den Büchern, die er herabgesandt hat, nach Jahrhunderten nun erneut sichtbar werden. Es wird möglich werden, im Rahmen unumstrittener Wahrheiten zusammen zu arbeiten. Der Irrglaube wird beiseite gelegt und das Buch Gottes wird wiederum zum grundlegenden Nachschlagewerk werden.

Einen Teil des aus der Schöpfungsordnung entnommenen Wissens bildet das Naturrecht. Dieses Naturrecht umfasst die Gesamtheit der Normen, die aus der von Gott geschaffenen Natur des Menschen abgeleitet werden und mit einer natürlichen Einsicht verstanden werden können und es gründet in der Vorstellung, es gebe eine göttliche Wesensnatur des Menschen. Das Naturrecht dient als Basis für ein vernünftiges Miteinander der Menschen unterschiedlichen Glaubens und der Staaten untereinander. Auch hat dieses Naturrecht verpflichtende Eigenschaft für Regierende und Gesetzgeber. Dies gilt ganz besonders für die Verwirklichung der Grund- und Menschenrechte.

Jeder Mensch, der das Buch der Natur liest, begreift Gott und merkt, dass er ihm alles zu verdanken hat. Die Propheten haben ihre Arbeiten auf diesem Gebiet intensiviert und sich bemüht, in Religionsangelegenheiten den Verstand und die Kenntnisse über die Schöpfungsordnung anzuwenden. Wenn sie als Vorbilder herangezogen werden, wird es Eintracht zwischen Religion und Wissenschaft geben und diese wird zur Grundlage für die Verflechtung der Menschheit im Rahmen gemeinsamer Werte.

Die Quelle der Wissenschaft ist das Buch, das Gott erschaffen hat, also die Schöpfungsordnung. Wenn auf diesem Gebiet auch aus den Büchern Nutzen gezogen wird, die Gott herabgesandt hat, wird es zu einer unvorstellbaren Entwicklung in der Wissenschaft kommen. So werden die Möglichkeiten hervorgebracht, miteinander im Dialog zu forschen und in guten Taten zu wetteifern.

Die Unterzeichnenden haben sich über diese, für das Wohlergehen der Menschen bedeutende, Zusammenarbeit geeinigt und unterschreiben diese Erklärung mit der Bitte zu Gott um Beistand und Erfolg.

2. Im Dezember vergangenen Jahres wurde zu dieser Erklärung ein Protokoll hinzugefügt, das einige Forschungsprojekte benennt. (Siehe beigefügten Anhang)

Desweiteren haben die Parteien einen weiteren Punkt aufgenommen:

Zu den philosophischen Grundlagen einer erwünschten neuen Wirtschaftsordnung sollen gemeinsam Beiträge geleistet werden. Der Titel dieser Arbeit ist „Wirtschaft – Handel – Zinsen“.

Bayındır bemerkt dazu, dass die Menschen nur ein Bedürfnis nach Gütern und Dienstleistungen haben, nicht direkt nach dem Geld. Das Geld sei dem Blut vergleichbar. So wie dieses als Mittel zum Zweck fungiere, um aufgenommene Nährstoffe in die Zellen zu transportieren, trage das Geld durch An- und Verkaufsaktivitäten die Güter und Dienstleistungen an die entsprechenden Stellen. Menschen könnten also Waren und Dienstleistungen produzieren, aber kein Geld. Eine Frage wird sein, welche Rolle in einem solchen System die Zinsen spielen?

3. „Erklärung von Rom“, vom 10.03.09

Bei einer Tagung am 09.03.2009 in Rom hat der islamische Partner der katholischen Kirche ein gemeinsames Ziel und eine gemeinsame Aufgabe vorgeschlagen, denen der katholische Partner zustimmt.

Das gemeinsame Ziel ist, das Gleichgewicht zwischen der Religion und der Wissenschaft herzustellen. Damit wird eine neue Ära des Gleichgewichts eingeleitet. Die gemeinsame Aufgabe, um dieses Ziel zu erreichen, wird sein, „die Bücher, die Allah herabgesandt hat, gemeinsam mit dem Buch, das Er erschaffen hat, zu studieren.“

Da das Buch, das Allah erschaffen hat, die Schöpfung, eine Quelle jeglichen Wissens ist, wird diese Zusammenarbeit dazu führen, dass die Einheit zwischen dem Buch, das Allah erschaffen hat, und der Bücher, die Er herabgesandt hat, erkannt wird. Dadurch wird der Weg für eine tiefere Erkenntnis der Wahrheit frei und die Gesellschaften werden in Wohltaten wetteifern. Hierbei handelt es sich um unsere wichtigste Verpflichtung. Auf diese Weise wird es in den interreligiösen und interkulturellen Beziehungen zu einer spürbaren Entspannung kommen und in der Wissenschaft werden enorme Fortschritte erwirkt.

Die Bücher, die Allah herabgesandt hat, sind in Schriftform und das Buch, das Er erschaffen hat, ist sichtbarer Art. Die anzuwendenden Methoden werden bei beiden Büchern unterschiedlich sein. Auf diese Weise wird die Möglichkeit entstehen, das Vertrauensdefizit zwischen der Religion und der Wissenschaft zu beseitigen, neue gemeinschaftliche Horizonte zu erkunden und eine Entwicklung zu erfahren, ohne die Gleichgewichte zu zerstören.

Die Unterzeichneten bitten um die Unterstützung durch die Katholische Kirche.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Abdulaziz BAYINDIR

Vorsitzender Der Abteilung Für
Kultur Der Weltreligionen Der
Islamischen Theologischen
Fakultät Der Universität
Istanbul

Istanbul Üniversitesi İlahiyat Fakültesi
Baba Hasan Alemler Mh, Kavalalı Sk,
A-Block
Fatih – Istanbul



Mustafa EVLI

Vorstandsmitglied und
Auslandsbeauftragter
Der Süleymaniye Stiftung
Istanbul

Süleymaniye Vakfı
Hoca Giyasettin Mh, Sifahane
Sk, No 20,
Fatih - Istanbul



Prof. Dr. Richard PUZA

Lehrstuhl Für Kirchenrecht
Derzeit
Dekan Der Katholisch
Theologischen Fakultät
Der Eberhard-Karls-
Universität Tübingen

Katholisch Theologische Fakultät
Eberhard-Karls-Universität
Tübingen Liebermeister Str 12,
D - 72074 Tübingen

VORSITZENDER DER HAUPTABTEILUNG
FÜR ISLAMRECHT DER THEOLOGISCHEN
FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT ISTANBUL
VORSITZENDER DER ABTEILUNG FÜR
KULTUR DER WELTRELIGIONEN DER
THEOLOGISCHEN FAKULTÄT DER
UNIVERSITÄT ISTANBUL

LEHRSTUHL FÜR KIRCHENRECHT
DEKAN DER
KATHOLISCH-THEOLOGISCHE
FAKULTÄT
EBERHARD-KARLS UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

Protokoll in Anerkennung und Vollziehung der Tübinger Erklärung

In Anerkennung und unter Vollzug der Tübinger Erklärung wurde folgendes Dokument verfasst. Die Diskussionen darüber wurden am 12.12.2008 in der ersten Sitzung von Seiten Istanbuls von Herren Abdulaziz Bayındır, Halid Mollaoglu und Mustafa Evli und von Seiten der Tübinger Fakultät die Herren Albert Biesinger, Johannes Brachtendorf, Franz-Josef Bormann, Monica Herghelegiu, Dietmar Mieth, Richard Puza und Stefan Schreiner geführt. Am 13.12.2008 fand die zweite Sitzung statt, an der sich von Seiten Istanbuls die Herren Abdulaziz Bayındır, Halid Mollaoglu und Mustafa Evli und von Seiten der Tübinger Fakultät die Herren Franz-Josef Bormann, Dietmar Mieth, Richard Puza und Frau Monica Herghelegiu beteiligten. Das Dokument wurde in der zweiten Sitzung beschlossen.

I. Drei Projekte wurden als konkrete Schritte zur Realisierung der Tübinger Erklärung vorgeschlagen.

1. Organisation einer Tagung: „Anfang des menschlichen individuellen Lebens. Ein vertiefter Dialog zwischen Muslimen und Christen“.
 - Die Tagung soll zusammen mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart im Tagungshaus Stuttgart-Hohenheim stattfinden.
 - Datum noch offen - spätestens 2010
 - Beteiligte: Franz-Josef Bormann, Dietmar Mieth, Richard Puza und ein Vertreter der Akademie, Abdulaziz Bayındır, Vertreter der Süleymaniye Stiftung
 - Die Finanzierung der Tagung muss zwischen den Dialogpartner geklärt werden.

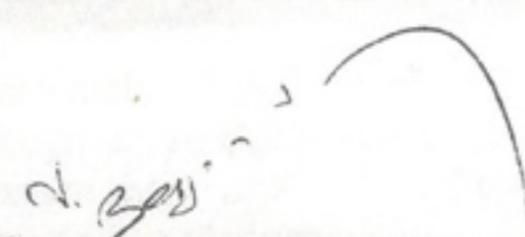
2. Organisation einer Tagung: „Das Naturrecht als Basis für die Beziehung zwischen den Religionen“
 - Die Tagung soll in Istanbul im Oktober 2009 stattfinden.
 - Beteiligte: Abdulaziz Bayındır, Vertreter der Süleymaniye Stiftung, Richard Puza, Franz-Josef Bormann, Monica Herghelegiu
 - Die Finanzierung der Tagung muss zwischen den Dialogpartner geklärt werde

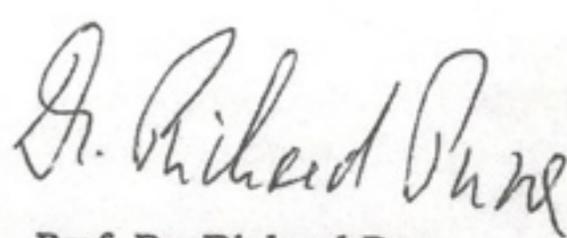
3. Organisation einer Tagung: „Das Verhältnis zwischen Christentum und Islam aus historischer Perspektive“
 - Die Tagung soll zusammen mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart im Tagungshaus Stuttgart-Hohenheim stattfinden. Beteiligte: Abdulaziz Bayındır, Vertreter der Süleymaniye Stiftung, Franz-Josef Bormann, Dietmar Mieth, Richard Puza und ein Vertreter der Akademie.

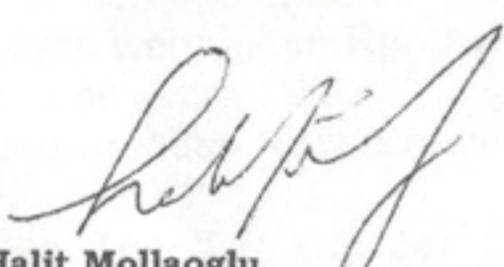
- Datum noch offen.
- Die Finanzierung der Tagung muss zwischen den Dialogpartner geklärt werden.

- II. Ferner ist beabsichtigt mindestens eines der vorhergehenden Projekte so aufzubauen, dass daraus ein Mini-Graduiertenkolleg entstehen kann.
- III. Allen Beteiligten ist klar, dass die Fragen der Kosten noch geklärt werden muss. Es besteht aber Einverständnis darüber, dass sich beide Partner am Aufbringen der Kosten beteiligen.
- IV. Soweit notwendig bedarf dieses Protokoll noch der Zustimmung bzw. der Unterschrift der jeweiligen Fakultätsghremien und der Beteiligten.

Tübingen, den 13. Dezember 2008


Prof. Dr. Abdulaziz Bayındır
 Vorsitzender der Abteilung für Kultur
 der Weltreligionen der theologischen
 Fakultät der Universität Istanbul


Prof. Dr. Richard Puza
 Dekan der Katholisch-
 theologischen Fakultät
 der Universität Tübingen


Halit Mollaoglu
 Vizepräsident der Süleymaniye Stiftung